

DIE ELBPHILHARMONIE



Bauherr: Freie und Hansestadt Hamburg
Architekt: Herzog de Meuron
Generalunternehmer: HOCHTIEF
Lichtplanung: Ulrike Brandt
Allgemeinbeleuchtung inkl. Montage: MAX FRANKE GmbH



MAX FRANKE.led®

HAMBURGS NEUES WAHRZEICHEN



Die Elbphilharmonie ist sicherlich eines der bedeutendsten Hamburger Bauprojekte der letzten Jahrzehnte. Es ist eine Kombination aus moderner Architektur mit unverwechselbarer Formgebung und klassischer Backsteingestaltung der historischen Speicherelemente. Der futuristische, in Anlehnung an die Wellenform des Wassers gestaltete Neubaubereich, gepaart mit technischen Anforderungen, die die Fachleute veranlassen, das Projekt nicht selten als „an der Grenze zum Baubaren“ zu titulieren, machen die Elbphilharmonie zu etwas ganz Besonderem, einem Wahrzeichen eben.

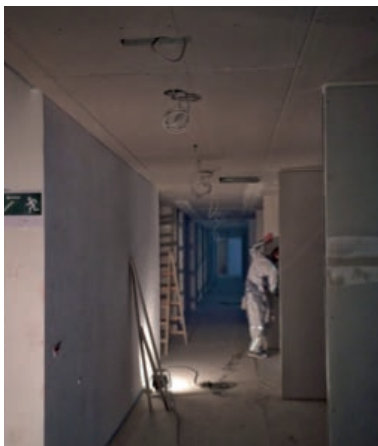
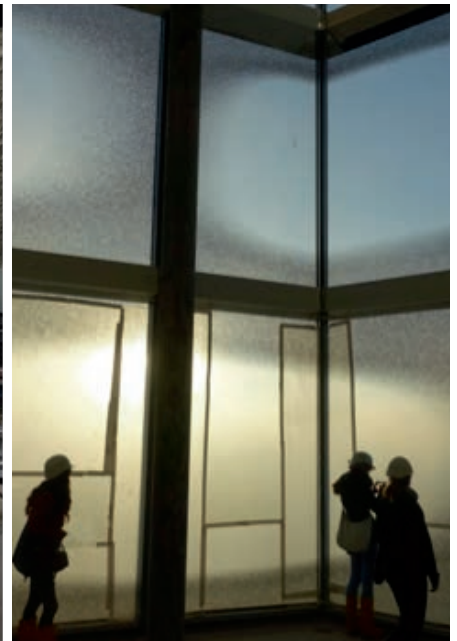
Ende 2008 begannen die ersten Gespräche zwischen MAX FRANKE dem verantwortlichen Hochtief-Projektteam, mit dem MAX FRANKE bereits zahlreiche renommierte Beleuch-

tungsprojekte erfolgreich realisiert hatte (u.a. das OVAL-OFFICE in der City-Nord und das ATLANTIK-HAUS auf dem ehem. Bavaria-Gelände).

Damals ahnte niemand, dass jeder an diesem Projekt Beteiligte eine nicht unerhebliche Zeit seines Arbeitslebens bis zur Vollendung hiermit zu tun haben würde.

MAX FRANKE hat beispielsweise während der 8 Jahre Projektbeteiligungszeit parallel u.a. seinen Umsatz und die Mitarbeiterzahl verdoppelt, eine komplett eigene Produktpalette entwickelt, die ENEC-zertifizierte Eigenfertigung und -konstruktion vorangetrieben sowie ca. 5.000 neue Shops beleuchtet.

BAUPHASE MIT UNTERBRECHUNGEN



Im Dezember 2010 wurde MAX FRANKE mit der Lieferung und Montage der Beleuchtungsanlagen hauptsächlich für die Allgemeinbereiche des Prestigeobjektes beauftragt. Der Fokus lag von Anfang an weniger auf dem Beisteuern eigener Produkte, sondern hauptsächlich auf dem service-, ablauf- und wirtschaftsoptimierten Projektmanagement und dem Zusammenführen der durch das Lichtplanungsbüro Brandi ausgewählten und zum Großteil in Sonderausführung vorgesehenen Leuchten unterschiedlichster namenhafter Hersteller.

Nicht zuletzt aufgrund des Knowhows auf diesem Bereich und der Leidenschaft für Licht trat MAX FRANKE aus der langen

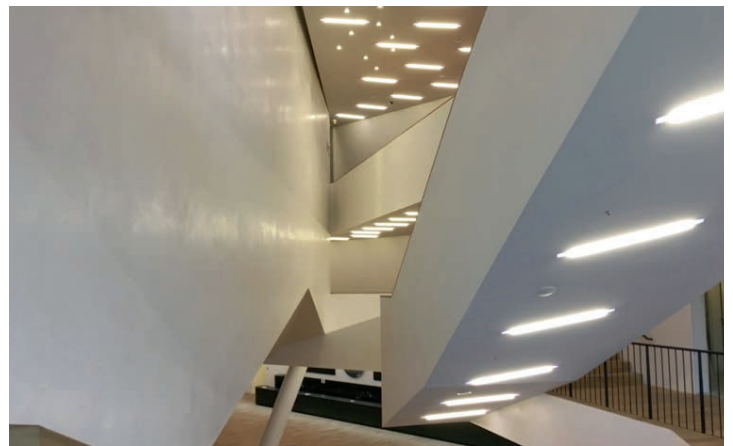
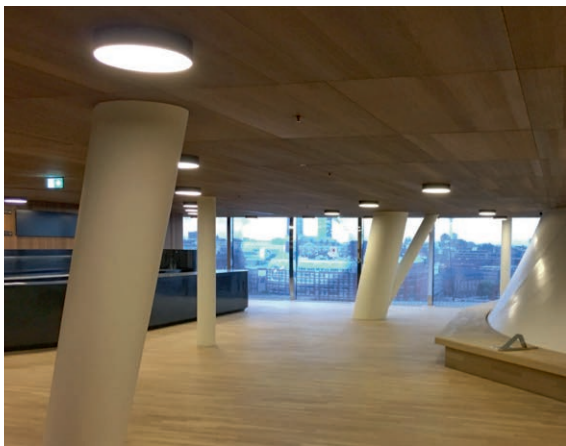
Warteschlange der Bieter heraus und bekam den Zuschlag für das Objekt.

Außer der vereinzelt Fertigstellung von Musterbereichen schritt das Projekt jedoch während der nächsten gut 3 Jahre nicht weiter fort. Es drohte neben dem andauernden temporären auch der unumstößlich dauerhafte Baustopp.

Letztendlich ist es der aktuellen Regierung zu verdanken, die die am Bau beteiligten, zerstrittenen Parteien an einen Tisch holte und einen Kompromiss aushandelte, so dass die Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgte.

INDIVIDUELLE SONDERLÖSUNGEN FÜR JEDEN BEREICH

Tube, Foyers und Allgemeinbereiche



Die „Tube“ ist Europas längste Rolltreppe. Sie erschließt das Objekt vom Haupteingang bis zur öffentlichen und für jedermann zugänglichen Plaza.

Mit der Montage der ca. 160 Rohrleuchten für den Treppenverlauf der „Tube“ beginnen die Arbeiten für MAX FRANKE.

Neben der Durabilität der Leuchten in diesem öffentlichen Bereich steht hauptsächlich die Inszenierung der einzigartigen mosaikartigen Wandoberflächen im Vordergrund.

Das an speziellen Schlosserkonstruktionen montierte und durch besondere Abdeckungen geschützte Lichtband unterstützt zudem die spannende Atmosphäre und gewährleistet absolute Blendfreiheit. Die Ein- und Ausgänge der „Tube“ werden on Top durch umlaufende LED-Vouten akzentuiert, welche in den extra hierfür vorgesehenen Laibungsaufkantungen platziert ein Maximum an Homogenität gewährleisten.

Von der Plaza aus erschließen sich der kleine und der große Saal über großzügig geschwungene Treppenanlagen, die

jeweils in mehrgeschossigen Foyer- und Garderobenebenen übergehen. Teilweise entsteht so ein 7-geschossiger Luftraum über dem jeweiligen Treppenantritt, der durch stark fokussierte von I-GUZZINI produzierte LED-Einbaustrahler ausgeleuchtet wird. Eine sehr hohe Farbwiedergabe gewährleistet ein Maximum an realistischer Abbildung der einzigartigen Materialzusammenstellung der Innenarchitektur.

Das Foyer des kleinen Saals wird durch runde flächige zufällig angeordnet anmutende Anbauleuchten beleuchtet. Die Beleuchtung fokussiert auch hier den Besucher auf die warmen Materialoberflächen und das angenehme Ambiente.

Die akustischen Vorgaben, ein Hauptaugenmerk dieses Projektes aufgrund der unterschiedlichen Nutzungseinheiten (Hotel-, Konzert und Wohnbereiche), machen auch in den Künstlerbereichen (Umkleiden, Garderoben, Proberäumen etc.) Beleuchtungssonderlösungen erforderlich, die sich an die besonderen Decken-Gegebenheiten anzupassen haben.

Einbauleuchten mit unterschiedlichen Durchmessern und opalen Abdeckungen sowie Einbaudownlights mit kleinerem Durchmesser der Firmen XAL und WILA sorgen durch die Kombination aus gerichteter und diffuser Lichtkomponente für die erforderlichen Kontrast- und Spannungsverhältnisse in diesen Räumen.

Aufgrund der variierenden Deckensituationen, stellt sich im Nachhinein jede Montage als ein Unikat heraus, das in enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Gewerken letztendlich in der Praxis vor Ort von Fall zu Fall entwickelt werden muss. Ohne einen flexiblen und kompetenten Montage-Partner, bei diesem Projekt die Firma OLSCHESKI Elektrotechnik, sowie eine kollegiale und zielführende Zusammenarbeit mit der Bauleitung des Auftraggebers HOCHTIEF wäre eine Lösung der anstehenden Probleme sicher nicht möglich gewesen. Den angesprochenen Beteiligten gebührt nicht nur deswegen besonderer Dank.

DURCHGÄNGIGES KONZEPT – AUCH IN DEN NEBENRÄUMEN

Aufzugsvorräume und Zugänge

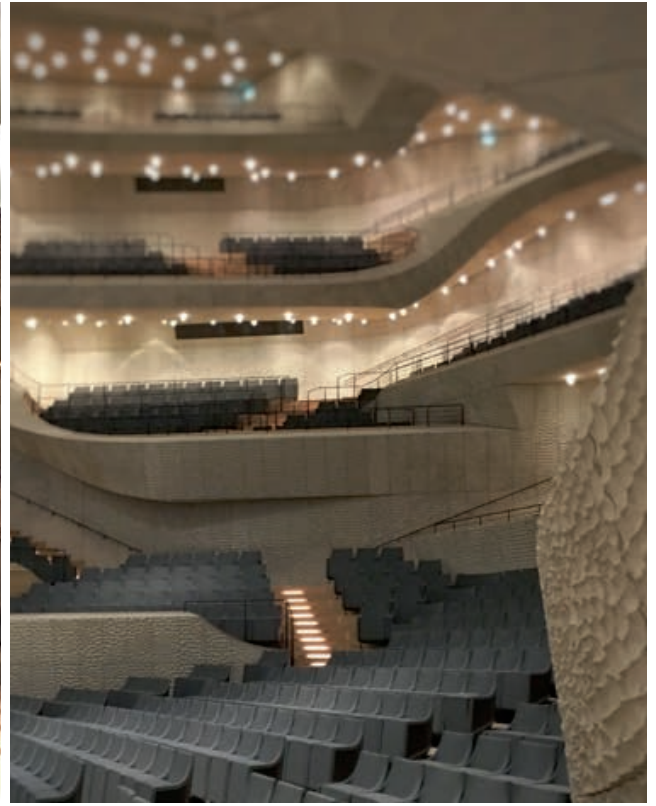


Die Beleuchtung der Aufzugsvorräume erfolgt durch runde flächige Einbauleuchten mit opaler Abdeckung, die zu asymmetrischen Gruppen angeordnet die einzigartige Oberflächenarchitektur akzentuieren und den Mosaikgedanken der Wand- und Deckenstruktur fortführen.

In den Aufzugsbereich gelangt man, nachdem man den sogenannten Nordgang durchschritten hat. Paarweise zwischen runden Deckenfeldern angeordnete Anbaudownlights verleihen dem Raum Großzügigkeit und weisen dem Besucher den Weg, den er einzuschlagen hat.

DAS HIGHLIGHT – DER GROSSE KONZERTSAAL

Großer und kleiner Saal



DAS Highlight dieses mit unzähligen Highlights gespickten Projektes ist zweifelsohne der 2200 Zuschauer fassende große Saal. Die Liste der Einzigartigkeiten ist lang und wahrscheinlich durch Medien und Presse bereits zum Großteil bekannt.

Die ganz spezielle Architektur und Formgebung, die besondere technische Konstruktion (Aufständern des Saals auf Federblöcke), die besonderen akustischen Wandverkleidungen,

oder die akustisch wirksame Bestuhlung lassen diesen Ort für den Besucher zu einem einmaligen, besonderem und unverwechselbarem Erlebnis werden.

Die gut 700 Stufenleuchten werden mit Magneten gehalten und sind in die organisch geformten Stufenverkleidungen integriert. Sie wurden von FLASAAR hergestellt und von MAX FRANKE geliefert und montiert.

Der mittig über der Bühne hängende Reflektor wird umlaufend aus dem Sockelbereich mit LED-Strahlern illuminiert. Diese haben eine speziell für diesen Anwendungsfall ausgelegte asymmetrische Lichtcharakteristik. Neben den besonderen Anforderungen an die feine Ansteuerung der Strahler über das DMX-Protokoll, die ein stufenloses Herunterdimmen auf unter 1% ohne zu flackern gewährleisten muss, steht in diesem Bereich die ganz besonders anspruchsvolle Montage im Fokus.

Der kleine Saal wird mit speziell von der Firma BEGA entwickelten Pendelleuchten (im Bereich unterhalb der Galerie als Einbauvariante ausgeführt) beleuchtet. Die Leuchten sind mit Sondergoldreflektoren bestückt, die gemeinsam mit den vorherrschenden Brauntönen und hölzernen Oberflächen für eine

angenehm warme Stimmung sorgen und die erforderlichen Beleuchtungsstärken sowie die auch für Fernsehaufnahmen geeigneten Beleuchtungsbedingungen sicherstellen.

Wie bei allen im Objekt verbauten Leuchten, werden auch Teile dieser Beleuchtung als Notbeleuchtung verwendet, was die Integration von entsprechenden Notlichtbausteinen bedingt, die ihrerseits durch die bauseitige Notbeleuchtungsanlage im Falle eines Falles angesteuert werden.

Insgesamt werden von MAX FRANKE gut 2.500 Leuchten eingebaut und entweder mit Notlicht-EVG's oder mit DALI-tauglichen Notlichtbausteinen ausgerüstet.

FERTIG!



Nach ca. 7.500 Brennstellen und 8 Jahren Projektbeteiligung montiert MAX FRANKE im November 2016 die letzte Leuchte, einen Fassadenstrahler der Firma SMIDT-STRAHL, rechtzeitig vor den Eröffnungskonzerten im Januar 2017.

Aber auch danach ist für uns das Projekt nicht abgeschlossen. Denn wie auch bei allen anderen Projekten stehen für uns der Support und der Service für unseren Kunden im Vordergrund. In diesem Sinne werden wir dieses Projekt über die Fertigstellung hinaus noch lange begleiten.